

Neunzehnter Jahrgang.

# SCHACHZEITUNG

GEGRÜNDET VON DER BERLINER SCHACHGESELLSCHAFT.

## ORGAN

### FÜR DAS GESAMMTE SCHACHLEBEN

HERAUSGEGEBEN IN MONATLICHEN HEFTEN

VON

**MAX LANGE.**

XIX. JAHRGANG.



LEIPZIG,

VERLAG VON VEIT & COMP.

1864.

## Allen Freunden der Schachzeitung

ruft beim Ablauf des gegenwärtigen Jahrganges der unterzeichnete Herausgeber, welcher so viele Jahre hindurch für das edle Spiel gewirkt und ebenso beträchtliche Zeit wie geistige Kraft auch dessen angesehenem Organe gewidmet hat, jetzt aus aufrichtigem Herzen ein freundschaftliches Lebewohl zu. Von wichtigen Arbeiten in anderer Stellung überhäuft hatte ich mich bereits vor Jahresfrist mit dem Gedanken, dereinst von dem mir liebgewordenen Blatte zu scheiden, vertraut gemacht. Doch galt es damals noch, um eines äusseren Zwischenfalles willen, das Feld zu behaupten und wenigstens das jetzt abgelaufene Jahr hindurch die Redaction fortzuführen. Nachdem es mir jedoch inzwischen gelungen ist, zwei tüchtige Kräfte für die fernere Leitung dieser Zeitschrift zu gewinnen, lege ich in deren Hände die Redaction in der Hoffnung nieder, dass sie gleich mir mit aufrichtiger Theilnahme für die Sache auch alle Interessen des mir werth gewordenen Blattes vertreten und fördern werden. In diesem Sinne bitte ich denn alle Freunde und Leser, das mir einst so reichlich erwiesene Vertrauen auf die neue, von mir gewählte Redaction der Herren E. v. Schmidt und J. Minckwitz geneigtest zu übertragen und mir selbst eine freundliche Erinnerung bewahren zu wollen. So weit es übrigens bei meiner sehr in Anspruch genommenen Thätigkeit in meinen Kräften stehen wird, hin und wieder des edlen Spieles und seiner Freunde zu gedenken, soll es an meinem guten Willen gewiss nicht mangeln. Auch werde ich jederzeit gern zu Mittheilungen bereit sein, wenn etwa die Schachfreunde in irgend welchen Angelegenheiten, bei denen meine langjährigen Erfahrungen Rath oder Auskunft bieten könnten, mich mit directen Zuschriften, die ich mir unter meiner Privatadresse (Leipzig, Bosenstrasse 4) erbitte, beehren sollten. Endlich wird es mir eine wichtige Aufgabe bleiben, alle etwa rückständigen Leistungen aus dem letzten Jahre<sup>1</sup>, theils noch

<sup>1</sup> Doch werden alle im Laufe dieses Monates, December 1864, an die Redaction noch eingehende Correspondenzen, soweit sie nicht persönlichen Inhalt haben, ferner alle aus früheren Zuschriften noch restirende Beiträge, soweit sie für die Schachzeitung verwendbar sind, der neuen Redaction überwiesen.

abzuschliessende Artikel, theils zu erledigende Correspondenzen, im Laufe der Zeit nach und nach entweder innerhalb der Schachzeitung, oder durch directe Mittheilungen abzuwickeln. So scheidet ich denn zwar mit bewegtem Herzen, aber doch im Bewusstsein treu gemeiner Pflichterfüllung von dem lange Zeit verwalteten Organe und hoffe, dass auch späterhin mein Andenken in der Schachwelt ungetrübt bleiben werde.

Zuletzt habe ich noch eine ernste Aufgabe zu lösen, die mir den ohnehin schon schweren Abschied nur um so wehmüthiger stimmt; ich muss von dem Ableben mehrerer namhafter Schachmeister berichten, die nicht nur mir selbst persönlich befreundet, sondern auch durch zahlreiche Leistungen in weiteren Schachkreisen bekannt gewesen sind. Der älteste unter ihnen,